

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 44 (1936)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

répondit avec beaucoup d'émotion et de modestie. M. le Dr de Marval rappela la collecte du 1^{er} août en faveur de la tuberculose et pria les membres de collaborer à cette œuvre philanthropique. Il les invita à songer d'ores et déjà à celle qui sera organisée en 1937 au profit de la Croix-Rouge suisse et des organisations affiliées, dont celle des samaritains. Il exprima ses remerciements chaleureux à M^{lle} Corboz, présidente de la section, et à ses collaborateurs, tout particulièrement à M. le préfet Bondallaz, pour les vers savoureux qu'il a dédiés aux samaritains romands. — Après une séance si fructueuse, le dîner, qui réunit une centaine de délégués autour des tables accueillantes et fleuries de l'Hôtel de ville, fut une détente bien-faisante et réconfortante. Le repas, excellemment servi par M. Auderset, tenancier, fut entrecoupé d'exquises productions vocales, exécutées par un chœur

mixte réduit, placé sous l'habile direction de M. le professeur Piccand. Les personnalités présentes, M. Fraschina, l'actif et dévoué directeur de la section de Romont, M. le préfet Bondallaz, M. le syndic Chatton, au nom de l'autorité communale, M. Seiler, président central, M. le docteur Guisan, M. Hunziker, secrétaire général, magnifièrent, en de brefs discours, la tâche du samaritain et exprimèrent tour à tour leur vive reconnaissance à ceux qui assumèrent si consciencieusement et si heureusement la préparation de cette belle et réconfortante journée. — Après le repas, les congressistes, en compagnie de leurs amis romontois, firent le tour des remparts, visitèrent ses tours et son château, puis se rendirent au local de la section, à l'hôtel du Saint-Jacques, où le verre de l'amitié fut partagé. L'animation la plus joyeuse accompagna cette collation, entretenue par des productions diverses.

Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes

6./7. Juni 1936 in Zug.

Unsere diesjährige Tagung hat in allen Teilen einen flotten Verlauf genommen. Zahlreich trafen schon am Samstag Delegierte und Gäste aus allen Gauen der Schweiz ein.

Um den Wissensdurstigen etwas Interessantes zu bieten, wurden vom Zentralvorstand, in Verbindung mit dem Samariterverein Zug, zwei Exkursionen veranstaltet. Eine ansehnliche Schar begab sich nach Oberwil, um im «Franziskusheim» einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Prof. Dr. Manser anzuhören über die Pflege von Nervenleidenden. Anschliessend fand eine Führung statt durch die Anstalt. Eine zweite

Gruppe fuhr nach Unterägeri, wo im Sanatorium «Adelheid» der Chefarzt, Herr Dr. Weber, einen sehr lehrreichen Vortrag hielt über moderne Tuberkulosebekämpfung, mit anschliessender Besichtigung des Sanatoriums. Den beiden Herren Aerzten sei auch an dieser Stelle für all das Gebotene der verbindlichste Dank ausgesprochen. Es ist nur schade, dass die beiden Veranstaltungen nicht zahlreicher besucht worden sind, denn beide waren hochinteressant und hätten einen grösseren Aufmarsch erwarten lassen.

Die übrigen schon am Samstag eingetroffenen Samariterfreunde durch-

streiften gruppenweise das nette, altertümliche Städtchen und dessen Umgebung, das «Chriesiländli», oder besuchten die berühmten Höllgrotten in Baar.

Nach dem Nachtessen in den verschiedenen Hotels fand sich die grosse Samaritergemeinde zur Abendunterhaltung im «Casino» zusammen. Pünktlich um 20.30 Uhr eröffnete die Stadtmusik Zug den bunten Reigen der zahlreichen Produktionen. Eine Darbietung löste die andere ab, und bevor man es merkte, war Mitternacht schon längst vorbei. Nach den zahlreichen und flotten Musik-, Gesangs- und Tanzdarbietungen folgte ein Theaterstück: «Alpenleben», das von einem Zuger Samariter, Herrn Doggwiler, eigens für unsere Abgeordnetenversammlung verfasst worden war. Stürmischer Beifall dankte dem Autor und den zahlreichen Spielern für die humorvollen und reizenden Szenen. Das ausserordentlich reichhaltige Programm hat die vielen hundert Zuhörer bis in später Stunde in seinem Banne gehalten. Der Stadtmusik Zug, den Zuger «Revelers», der Damenriege des Stadtturnvereins Zug, dem Unterhaltungsorchester, dem Jodlerdoppelquartett, den beiden «Schätzeli», sowie all den übrigen Mitwirkenden sei herzlich gedankt für die gemütlichen Stunden.

Am Sonntag fand sich die Samaritergemeinde zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte in der Burgbach-Turnhalle zusammen. Pünktlich um 9.15 Uhr eröffnet Herr Zentralpräsident Seiler die Versammlung mit einem markanten Begrüssungswort. Wie gewohnt, werden wir dessen Wortlaut in unserem Tätigkeitsbericht veröffentlichen.

Nach der Begrüssung der erschienenen Ehrengäste und Bekanntgabe der eingegangenen Entschuldigungen wird

der im abgelaufenen Jahre Dahingeschiedenen gedacht durch Erheben von den Sitzen.

Das *Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung*, der *Tätigkeitsbericht pro 1935*, die *Rechnungen pro 1935* mit *Bericht der Revisoren*, sowie der *Voranschlag pro 1937* werden ohne Diskussion genehmigt. Ebenfalls diskussionslos wird der nachgesuchte Kredit für die Anschaffung je eines Filmaufnahme- und -wiedergabeapparates, sowie für Beschaffung von *Filmen* bewilligt. Geäusserten Wünschen entsprechend, werden wir bei der Anschaffung Schweizer Fabrikate bevorzugen.

Die *Abgabe der Henri-Dunant-Medaille* an 107 bewährte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltete sich zu einer schönen und eindrucksvollen Feier. Sie wurde würdig eingerahmt durch flotte Liedervorträge des Männerchors Zug, der in liebenswürdiger Weise zur Verschönerung unserer Tagung beigetragen hat und wofür wir der Sängerschar nochmals bestens danken.

Für Fräulein Böhlen, die leider ihren Rücktritt aus dem *Zentralvorstand* erklärt hatte, muss eine *Ersatzwahl* getroffen werden. Die übrigen Mitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung und werden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Unter brausendem Beifall der Versammlung wird Fräulein Böhlen zum Dank für ihre hingebende Mitarbeit ein Blumenkorb überreicht.

Der Verbandssekretär erinnert an die Aufgaben, die in den letzten Jahren zu erfüllen waren und stellt die erfreuliche Entwicklung des Schweizerischen Samariterbundes fest. Gleichzeitig dankt er den Mitgliedern des Zentralvorstandes für die wertvolle Beratung und Mitarbeit, deren er sich stets erfreuen durfte.

Die Ersatzwahl ruft einer eingehenden und längeren Diskussion. Im Namen der Samariterinnen protestiert Fräulein Luise Müller (Zürich) dagegen, dass für den Platz von Fräulein Böhlen ausschliesslich Herren vorgeschlagen worden sind und nicht wieder eine Dame. Unsere Samariterinnen sind nicht damit zufrieden, dass nur zwei Damen im Zentralvorstand sind, während die Damen zwei Drittel des gesamten Aktivmitgliedbestand ausmachen. Es wird der dringende Wunsch zu Protokoll genommen, dass bei einer nächsten Ersatzwahl wieder eine Samariterin in den Zentralvorstand gewählt werden soll.

Die Diskussion wird von verschiedenen Rednern benützt, die im Auftrag ihrer Kantonalverbände die beiden Kandidaten Herrn Fritz Steiner (Bern) und Herrn Albert Kraft (Arth) empfehlen.

Im Namen des Basellandschaftlichen Samariterverbandes und des Kantonalverbandes solothurnischer Samaritervereine wird von deren beiden Sprechern der dringende Wunsch ausgedrückt, dass inskünftig bei Vakanzen nicht die betreffenden Kantonalverbände Anspruch auf Stellung des Ersatzes erheben dürfen, sondern auch andere Verbände und andere Landesteile sollen das Anrecht haben, berücksichtigt zu werden, sofern sie in der Lage sind, tüchtige Kandidaten vorschlagen zu können. Dem Kantönligeist soll entgegengetreten werden und nur die persönliche Tüchtigkeit und Eignung soll für künftige Ersatzwahlen in den Zentralvorstand massgebend sein.

Im ersten Wahlgang vereinigt Herr Steiner (Bern) 168 Stimmen auf sich und Herr Kraft (Arth) deren 151. Da das absolute Mehr von 179 von keinem der beiden Kandidaten erreicht ist, wird ein

zweiter Wahlgang nötig, aus welchem Herr Steiner (Bern) mit der das absolute Mehr übersteigenden Stimmenzahl von 184 als gewählt hervorgeht. Der Gewählte dankt für das ihm erwiesene Zutrauen und wird sich bemühen, dieses zu rechtfertigen.

Als neuer Zentralpräsident wird einstimmig Herr Xaver Bieli (Olten) gewählt, der dieses Amt früher schon einmal, 1924—1927, versehen hat. Herr Bieli dankt der Versammlung für das ihm bewiesene Vertrauen und gibt die Versicherung ab, nach bestem Wissen und Gewissen amten zu wollen. Dem bisherigen Präsidenten, Herrn Aug. Seiler, spricht er den verdienten Dank aus für die grosse, in den letzten drei Jahren geleistete Arbeit und überreicht ihm unter grossem Applaus einen Blumenkorb. Auch Frau Seiler hat Anspruch auf unseren Dank. Im Namen der Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand wird dem bisherigen Präsidenten für seine Frau Gemahlin eine echte Zuger Kirschtorte überreicht.

Einstimmig wird hierauf Herr Paul Hertig zum neuen Vizepräsidenten erkoren. Unser Freiburger Samariterfreund dankt für die Wahl und wird als *Schweizer Samariter* sein Bestes zum Gedeihen unseres lieben Samariterbundes beitragen.

Die bisherigen Mitglieder der *Hilfskassenkommission*, Fräulein Emma Probst (Monruz), Herr Jean Rüttimann (Stein a. Rhein) und Herr Albin Wyss (Olten) werden unter Verdankung der geleisteten Dienste für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt.

An Stelle des turnusgemäss als *Rechnungsrevisor* ausscheidenden Herrn Emil Elber (Aesch), dem für die geleistete Arbeit ebenfalls gedankt wird, ernennt die Versammlung Herrn Theo-

dor Zimmermann (Ennenda), Präsident des Samaritervereins Ennenda und Sekretär des Zweigvereins Glarus.

Um die Diskussion über die *Wahl des nächsten Versammlungsortes* nicht allzu lang werden zu lassen, wird auf Antrag des Zentralvorstandes beschlossen, dass nur je *ein* Vertreter der konkurrierenden Sektionen nur *einmal* zu diesem Gegenstand sprechen darf und dass die Redezeit auf fünf Minuten beschränkt wird.

Nacheinander erhalten die Sprecher der Sektionen Brunnen-Ingenbohl, Interlaken und Umgebung, Thun und Bellinzona das Wort. Im ersten Wahlgang erreicht keine dieser vier Sektionen das absolute Mehr. Im zweiten Wahlgang wird Brunnen mit 206 Stimmen als Ort der nächsten Abgeordnetenversammlung bestimmt. Herr Horat dankt für das der Sektion Brunnen-Ingenbohl bewiesene Vertrauen und sichert einen herzlichen Empfang an der Wiege unseres schweizerischen Heimatlandes zu.

Es wird Kenntnis gegeben von einem Antrag der Hauptversammlung des St. Gallisch-Appenzellischen Hilfslehrerverbandes und gleichzeitig Präsidentenkonferenz der ostschweizerischen Samaritervereine. Darnach wird der Zentralvorstand ersucht, für künftige Tagungen eine Herabsetzung des Preises der Festkarten womöglich auf den Betrag von Fr. 12.— vorzusehen. Der verspätet eingereichte Antrag wird als Anregung entgegengenommen. Die Sache wird vom Zentralvorstand wohlwollend geprüft werden.

Es werden folgende Mitteilungen gemacht: *Subventionen für ständige Samariterposten*. Zuzufolge der Angaben auf den neuen Formularen für den Jahresbericht haben verschiedene Sektionen auf Beiträge verzichtet. Dies hat uns erlaubt, für die kürzlich ausgerichteten

Beiträge pro 1936 diejenigen für kleinere und finanzschwache Vereine zu erhöhen und dennoch gleichzeitig eine Ersparnis von zirka Fr. 1000.— zu machen. Allen denjenigen Vereinen, die zugunsten von Schwestersektionen und gleichzeitig zur Entlastung der Zentralkasse auf einen Beitrag verzichtet haben, wird der beste Dank ausgesprochen.

Im Anschluss an die Versammlung soll eine kurze Besprechung der im Samariterwesen tätigen Aerzte stattfinden, um darüber zu beraten, ob inskünftig im Rahmen unserer Abgeordnetenversammlungen besondere *Zusammenkünfte von Samariterärzten* veranstaltet werden sollen und welches Programm hierfür in Betracht kommen könnte.

Ueber *Samariterdetachemente* werden einige Auskünfte gegeben. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass diejenigen Leute, die schon bei einem Rotkreuz- oder Samariterdetachement eingeteilt sind, für den passiven Luftschutz nicht mehr in Anspruch genommen werden können. Sie gelten als zur Armeesantität gehörig. Da und dort haben sich Samariterinnen und Samariter zu den lokalen Luftschutzorganisationen einteilen lassen, ohne über diese wichtige Bestimmung orientiert zu sein. Um beim passiven Luftschutz die Organisation nicht ungebührlich zu erschweren, sollen diejenigen, die dort schon Uebungen mitgemacht haben, beim Luftschutz belassen werden; hingegen ist es Pflicht der betreffenden Vereine, für unsere Detachemente für entsprechenden Ersatz zu sorgen.

Auf eine Anfrage bezüglich Versicherung, Verpflegung und Sold des Personals wird auf die sämtlichen Sektionen zugestellte Arbeit des Herrn Oberst Vollenweider, Oberfeldarzt, verwiesen, wonach diese Angelegenheit

gesetzlich geregelt ist. Der Frage der Unfallversicherung beim passiven Luftschutz soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Für dasjenige Hilfspersonal, das keine eigenen Woldecken mitbringen kann, wird von der Armeeverwaltung die nötige Anzahl zur Verfügung gestellt.

Herr Oberst Vollenweider, Oberfeldarzt, weist darauf hin, dass inskünftig für unser Personal eine Dreiteilung wird stattfinden müssen:

1. Samariter- und Rotkreuzdetachements,
2. passiver Luftschutz,
3. Grenzschutz.

Neue Arbeit wird uns erwarten, die zu gegebener Zeit im Rahmen der neuen Truppenordnung wird geleistet werden müssen.

Für die *Anmeldung von Feldübungen* sind *neue Formulare* geschaffen worden, und zwar perforierte Doppelformulare, entsprechend denjenigen für die Anmeldung von Schlussprüfungen. Es genügt, inskünftig diese Formulare nur noch bei *einer* Stelle zu verlangen, sei es beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes oder beim Verbandssekretariat des Schweizerischen Samariterbundes.

Für die *Erteilung summarischen Unterrichtes in Sportkreisen* hat der Zentralvorstand folgende Richtlinien aufgestellt:

1. Für summarischen Unterricht über erste Hilfe ausserhalb der Samaritervereine ist ärztliche Leitung unbedingt erforderlich.

2. Hilfslehrer des S. S. B., die solchen Unterricht erteilen möchten, sind gehalten, darüber an das Verbandssekretariat zuhanden des Zentralvorstandes Mittei-

lung zu machen, unter Bekanntgabe des genauen Arbeitsprogrammes.

3. Ausweise irgendwelcher Art dürfen nicht gegeben werden.

4. Den Teilnehmern soll dringend empfohlen werden, bei nächster Gelegenheit einen vollständigen Samariterkurs nach dem gemeinsamen Regulativ des S. R. K. und des S. S. B. zu absolvieren.

Es wird dringend um Beachtung dieser Richtlinien gebeten.

Sodann wird bekanntgegeben, dass vom 7. November bis 6. Dezember 1936 in Aarau ein *Hilfslehrekurs* (Samstag/Sonntagskurs) stattfinden wird, mit Vorprüfung am 4. Oktober.

Herr Ingold (Binningen) spricht dem Zentralvorstand und dem Verbandssekretär namens der Samaritergemeinde den besten Dank aus für die geleistete Arbeit. Dem Dankeswort an den Verbandssekretär schliesst sich auch der Vorsitzende an. Ferner dankt er dem Samariterverein Zug für die grosse Arbeit der Organisation unserer Tagung.

Fräulein Probst (Monruz-Neuchâtel) richtet einen Appell an die Versammlung, den gegenwärtig in Gang befindlichen Postkartenverkauf nach Kräften unterstützen zu wollen. Unsere Aufgaben werden immer grösser; wir brauchen deshalb auch vermehrte Mittel, um sie erfüllen zu können.

Um 12.55 Uhr kann die in flottem Geist verlaufene Versammlung geschlossen werden.

*

Beim anschliessenden Bankett im «Casino» entbot der Ehrenpräsident des Organisationskomitees, Herr Dr. A. Ziegler, in deutscher, französischer und italienischer Sprache den Willkommgruss namens des Samaritervereins Zug. Er freut sich, dass der Geist der Liebe zu den Mitmenschen, der Geist der Uneigen-

nützigkeit und der Eintracht trotz allen Widerwärtigkeiten des Lebens doch immer mehr sich ausbreitet. Aus vollem Herzen wünscht er dem Schweizerischen Samariterbund weiteres Blühen und Gedeihen.

Den Gruss der kantonalen Behörden entbot hierauf Herr Nationalrat Dr. Meier. Der Redner findet warme Worte der Anerkennung für die edle Hilfsbereitschaft der Samariter.

Namens des Eidgenössischen Militärdepartementes kam Herr Oberst Vollenweider, Oberfeldarzt, auf das Verhältnis zwischen freiwilliger Hilfe und Armeesantität zu sprechen. Er stellte fest, dass inbezug auf die Ausbildungsarbeit grosse Fortschritte erzielt worden sind und zollt dafür den Samaritern volle Anerkennung. Für die grosse Arbeit der Organisation der freiwilligen Hilfe spricht er dem Zentralvorstand und dem Verbandssekretär den verbindlichsten Dank aus. Gleichzeitig weist er auf die kommenden grossen Aufgaben hin, die uns Samaritern bei Inkrafttreten der neuen Truppenordnung erwachsen werden. Der Chef der Abteilung für Sanität wünscht unserem Verband weiterhin eine gedeihliche Entwicklung.

Der neue Zentralpräsident, Herr X. Bieli, gibt einige telegraphisch eingegangene Grüsse der Versammlung bekannt und dankt namens der ganzen Samaritergemeinde unsern Zuger Freunden recht herzlich für die flotte Durchführung der Tagung. Sein Dank gilt insbesondere Herrn Ehrenpräsident Dr. Ziegler, dem Präsidenten des Organi-

sationskomitees, Herrn Iten, der Sekretärin, Fräulein Koch, dem Chef des Geselligen, Herrn Doggwiler, sowie den zahlreichen Vereinen und den vielen Samariterinnen und Samaritern von Zug, die alle eine sehr grosse Arbeit geleistet haben, um unsere Tagung abwechslungsreich und interessant zu gestalten.

In einem markigen Schlusswort empfiehlt Herr Iten, Präsident des Samariterversins Zug, eine Kollekte zugunsten des Winterrettungsdienstes im Sportgebiet auf dem Zugerberg. Allen gute Heimreise wünschend, schliesst er um 15.30 Uhr offiziell die Tagung.

Das Bankett wurde in angenehmster Weise gewürzt durch anmutige Vorträge der Zuger Trachtengruppe, von Bären Handharmonikaverein und des Jodlerklub «Maiglöggli», Zug. Auch diesen Vereinen sei für die gediegenen Darbietungen bestens gedankt.

Zum Schluss möchte der Berichterstatter ebenfalls ein Wort des Dankes richten an alle, die in irgendeiner Weise zur flotten Abwicklung unserer diesjährigen Abgeordnetenversammlung beigetragen haben. Wenn auch das Wetter nicht immer ein freundliches Gesicht machte, und wenn auch der Himmel bei unserem Abschied weinte, so durfte man es doch spüren, dass in den Herzen drinnen Sonne war, die sie mit Freude und Zufriedenheit erfüllte. So dürfen wir dankbar und mit Befriedigung zurückblicken auf die im heimeligen Städtchen am Zugersee verlebten Tage.

E. Hunziker.

Werbet Abonnenten für das „Rote Kreuz“!